

27. International Ornithological Congress (IOC) 2018 in Kanada

Für den 27. IOC vom 19. bis 26. August 2018 in Vancouver können ab sofort bis zum 01. Mai 2016 Symposien

angemeldet werden. Bis dahin sind auch Vorschläge für Plenarbeiträge möglich. Details unter www.internationalornithology.org/events.html.

European Bird Census Council Kongress 2016 in Halle Saale

Der 20. EBCC-Kongress findet vom 06. – 09. September 2016 in Halle (Saale) statt. Organisiert wird der Kongress vom Dachverband Deutscher Avifaunisten (DDA).

Die Registrierung läuft. Nähere Informationen unter: www.birdnumbers2016.de

Nachrichten

Franz Bairlein in London ausgezeichnet

Im Oktober 2015 wurde in einem Festakt in den Mall Galleries in London unser Ehrenpräsident Professor Dr. Franz Bairlein, Direktor des Instituts für Vogelforschung „Vogelwarte Helgoland“ in Wilhelmshaven, mit dem Marsh Award for International Ornithology des Marsh Christian Trust in Partnerschaft mit dem British Trust for Ornithology ausgezeichnet. Der Preis würdigt herausragende Leistungen auf dem Gebiet der internationalen Vogelkunde. Die Laudatio bezeichnet Bairlein als einen der international führenden Ornithologen, der mit seinen 11 Büchern und mehr als 250 wissenschaftlichen Publikationen fundamentale Fragen der Ornithologie gelöst habe. Besonders erwähnt wird auch sein Einsatz für die wissenschaftliche Vogelberingung national wie international, und er war einer der Ersten, der darauf hinwies, dass man Zugvogelschutz nur dann effizient gestalten kann, wenn man Zugvögel auch in ihren afrikanischen Winterquartieren untersucht. Dies ist gerade heute so wichtig, wo die ins tropische Afrika



Preisübergabe an Franz Bairlein (rechts) durch Peter Titley, Vorstand Marsh Christian Trust.
Foto: Nick Caro

ziehenden Arten viel stärker in ihren Brutbeständen abnehmen als solche Zugvögel, die nur innerhalb Europas wandern, oder die ganzjährigen Standvögel.

Institut für Vogelforschung, Wilhelmshaven

Mitbegründerin der internationalen „Roten Liste“ der bedrohten Tierarten erhält Senckenberg-Preis

Zum zweiten Mal verlieh die Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung den Senckenberg-Preis für herausragende Leistungen in der Naturforschung und besonderen persönlichen Einsatz für den Schutz und Erhalt unserer Umwelt. Prof. Georgina Mace, Leiterin des Zentrums für Biodiversität und Umweltforschung am University College London, erhielt am 14. November den „Senckenberg-Preis für Natur-Forschung“. Ihr Name ist untrennbar mit der globalen „Roten Liste“ der bedrohten Tierarten der International Union for Conservation of Nature (IUCN) verbunden, die maßgeblich auch auf

ihre Arbeit zurückgeht und für die sie u. a. federführend den Kriterienkatalog erarbeitete. Prof. Dr. Birgitta Wolff, Präsidentin der Goethe-Universität Frankfurt, lobte insbesondere Mace' Arbeit an der Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Politik. Die Biologin betreibt richtungsweisende Grundlagenforschung auf dem Feld der Biodiversität und nutzt dieses Wissen für den Naturschutz. Besonders in den letzten Jahren widmet sie sich vermehrt der Fragestellung, welche Bedeutung die Vielfalt des Lebens für das Wohlergehen des Menschen hat.

www.senckenberg.de

Leitfaden zur illegalen Greifvogelverfolgung

Immer wieder werden Greifvögel geschossen, gefangen, vergiftet, ausgehorstet, Brutnester gestört oder gar Brutplätze beseitigt, obwohl Greifvögel gesetzlich streng geschützt sind und ihre Verfolgung eigentlich längst der Vergangenheit angehören sollte. Und nicht in jedem Fall werden solche Vorfälle zur Anzeige gebracht. Um beteiligten Bürgern, Ermittlungsbeamten und Behörden eine Hilfe an die Hand zu geben, was im Falle illegaler Greifvogelverfolgung oder eines solchen Verdachtsfalles zu tun ist, haben das Komitee gegen den Vogelmord, der Natur-

schutzbund Deutschland (NABU) und der Landesbund für Vogelschutz Bayern (LBV) gemeinsam einen Leitfaden mit ausführlichen Tipps und Hintergrundinformationen veröffentlicht.

Den 34seitigen Leitfaden „Illegale Greifvogelverfolgung - Erkennen, Bekämpfen, Verhindern“ können Sie in der Geschäftsstelle des Komitees gegen den Vogelmord bestellen. Die gedruckte Version wird an Natur- und Tierchutzverbände, Behörden und Tierärzte sowie interessierte Bürger in geringer Stückzahl kostenlos abgegeben.

www.komitee.de/sites/www.komitee.de/files/wiki/2010/11/illegale-verfolgung.pdf

Ausbau der Windenergie gefährdet Schreiadler in Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg

Vom geplanten Ausbau der Windenergie-Nutzung sind zahlreiche Brutgebiete des vom Aussterben bedrohten Schreiadlers betroffen. Das ergab eine Analyse der Deutschen Wildtier Stiftung. Im östlichen Teil Mecklenburg-Vorpommerns und in Nordbrandenburg, wo noch Schreiadler brüten, sind derzeit 140 Eignungsgebiete für Windenergieanlagen (WEA) geplant. Davon liegen 63 Gebiete weniger als sechs Kilometer von Schreiadler-Brutplätzen entfernt und 13 sogar weniger als drei Kilometer. Mehrere dieser Eignungsgebiete gefährden mehr als ein Schreiadlerpaar. Nach den Recherchen der Stiftung stehen bereits heute 691 Windkraftanlagen weniger als sechs Kilometer von Schreiadler-Brutplätzen entfernt, 168 von ihnen sogar weniger als drei Kilometer. In vielen Fällen handelt es sich dabei um Altanlagen, die nach

Ablauf der Genehmigung zurückgebaut werden müssten.

Schreiadler sind nicht nur durch Kollision mit den Rotorblättern betroffen, sie meiden die Nähe von WEA vor allem aufgrund der vielen Störungen, die durch den Betrieb der Anlagen entstehen. Mehr noch: WEA können das Habitat der seltenen Greifvögel großräumig verfremden und dadurch indirekt einen beträchtlichen Verlust von Nahrungsflächen bewirken. Bei der Genehmigung von WEA gilt in Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg daher bereits seit Jahren eine Tabuzone von drei Kilometern um den Brutplatz. Fachleute der Länderarbeitsgemeinschaft der Vogelschutzwarten halten in ihrem „Helgoländer Papier“ jedoch eine Tabuzone von mindestens sechs Kilometern für erforderlich (siehe Vogelwarte 2015/3: 325-326).

Deutsche Wildtierstiftung, www.schreiadler.org

„Silberner Uhu“ und MoVo-Ausstellung 2015

Die vom Förderkreis für Vogelkunde und Naturschutz am Museum Heineanum e.V. in Halberstadt initiierte MoVo 2015 wurde nach gut dreimonatiger Laufzeit am 11. Oktober beendet. Damit ist die 7. Ausstellung „Moderne Vogelbilder“ Geschichte. Die erste derartige Veranstaltung vor zwölf Jahren wurde zur Jahresversammlung der DO-G 2003 in Halberstadt organisiert.

Hier folgt für unsere Leser und zur Information der DO-G-Mitglieder ein aktueller Rückblick. Im Heft 1/53 der „Vogelwarte“ wurde die Ausschreibung für den Deutschen Preis für Vogelmalerei „Silberner Uhu“ 2015 abgedruckt, was gleichzeitig die Ankündigung für die MoVo-Ausstellung des Museums Heineanum in Halberstadt war. Neben den öffentlichen Ausschreibungen in verschiedenen ornithologischen und Jagd-Zeitschriften wurden alle Vogelmalerei/-innen, die bereits an früheren Ausschrei-

bungen teilgenommen hatten, direkt angeschrieben. Wie beim letzten Mal reichten schließlich 72 Künstler mehr als 260 Bildvorlagen ein, die von der Jury bewertet wurden.

Die fachlichen und künstlerischen Ansprüche, die begrenzt zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten und gestalterische Gesichtspunkte bezüglich der Präsentation erfordern diese Vorauswahl. Die Jury setzte sich in diesem Jahr aus folgenden Personen zusammen: Herbert Grimm (Naturkundemuseum Erfurt, DO-G), Jochen P. Heite (Künstler-Verband), Dr. Reimar Lacher (Kunstwissenschaftler), Dr. Bernd Nicolai (Museum Heineanum), Frank-Ulrich Schmidt (Förderkreis Museum Heineanum e.V.), Dr. Karl Schulze-Hagen (DO-G) und Herwig Zang (DO-G).

Ausgewählt wurden in diesem Jahr 58 Künstler und jeweils ein bis maximal fünf Bilder. In der Ausstellung,



Jury-Preisträger Hans Christoph Kappel neben seinem Bild „Am Wegrain Rauchschnalben“ (Acryl auf Leinwand, 55 x 80 cm, 2015).



Publikumspreis 2015: Harro Maass neben seinem Bild „Großer Buntspecht“ (Acryl, 40 x 50 cm, 2014).

Fotos: Evelyn Winkelmann

die wieder in den bekannten Räumen des Städtischen Museums am Domplatz in Halberstadt präsentiert wurde, waren schließlich insgesamt 125 Bilder zu sehen. Wieder waren sämtliche bisherigen Jury-Preisträger und Publikumssieger mit neuen Werken vertreten. Ebenso erfreulich waren auch die relativ vielen neuen Bewerbungen und ausgewählten Teilnehmer/-innen. Die breite Vielfalt an Motiven, Darstellungen, Techniken und die Qualität der ausgewählten Werke machten es der Jury bei ihrer erneuten Zusammenkunft wieder sehr schwer, ein Bild (von insgesamt 95, die in der Jury-Wertung waren) und damit eine/n Preisträger/in auszuwählen.

Die feierliche Eröffnung der 7. MoVo und die Übergabe des „Silbernen Uhus“ 2015 fanden schließlich am 20. Juni im großen Hörsaal der Hochschule Harz am Halberstädter Domplatz statt. Der Oberbürgermeister von Halberstadt Andreas Henke konnte dazu über 160 Gäste begrüßen. Zum Rahmenprogramm zählte diesmal ein Vortrag von Prof. Dr. Klaus Hinsch mit dem Titel „Farbige Federn. Wunderwerke der Natur – Kunstwerke des Malers“. Musikalisch begleitet wurde die Veranstaltung durch Andryi Klymyshyn & Gerold Ströher mit extra komponierten Instrumentalstücken für Gitarre, Klarinette und Keyboard.

Gespannt waren alle auf das Siegerbild und den diesjährigen Preisträger: Hans Christoph Kappel und sein Bild „Am Wegrain - Rauchschnalben“. Die Laudatio verlas der Vorsitzende des Förderkreises Museum Heineanum Frank-Ulrich Schmidt. Erneut war es eine äußerst enge Entscheidung. Es wurden deshalb, wie beim letzten Mal angekündigt, ein zweites und ein drittes Bild namentlich erwähnt: Platz 2 belegte Ute Bartels mit dem Bild „Auflaufendes Wasser“ und Platz 3 Eugen Kisselmann mit dem Bild „Erster Versuch“. Beide dürften den „Vogelwarte“-Lesern nicht unbekannt sein, denn sowohl Ute Bartels als auch Eugen Kisselmann hatten schon Titelbilder in unserer Zeitschrift 2012 bzw. 2008).

Zur Eröffnung erschien wieder in bewährter Form und Aufmachung der Katalog zur Ausstellung. Den

Titel ziert traditionsgemäß das Siegerbild der letzten Ausstellung, der „Uhu“ von Diana Höhlig. Abgebildet ist darin auch das Bild „Die Freiheit lockt (Reiherenten)“ von Harro Maass, welches Publikumssieger der Ausstellung von 2013 wurde.

Nahezu 3.000 Besucher sahen die diesjährige MoVo-Ausstellung. Viele Interessenten nahmen dafür nicht zuletzt eine weite Anreise nach Halberstadt auf sich. So konnten Gäste mindestens aus fünfzehn deutschen Bundesländern, der Schweiz, Dänemark, den Niederlanden, Spanien und der Ukraine registriert werden. Das ergab jedenfalls die Auswertung der insgesamt 953 abgegebenen Stimmzettel für die Publikumswertung. Diese resultieren aus dem Aufruf an die Besucher fünf Bilder zu nennen, die ihnen am besten gefallen, und so bei der Wahl eines Publikumssiegers mitzuwirken. Den von ihnen bestimmten Publikumspreis erhielt schließlich erneut Harro Maass. Sein Bild „Großer Buntspecht“ konnte sich dieses Mal allerdings nur ganz knapp (24,2 % Nennungen) vor dem Bild „Kranichbalz“ von Hans Christoph Kappel (24,0 %) platzieren. Auf den Plätzen 3 bis 5 folgten diese Bilder und Künstler: „Zaungäste“ von Gottfried Karl (22,2 %), „Erster Versuch“ von Eugen Kisselmann (18,2 %) und „Im Sturzflug“ von Diana Höhlig (14,7 %).

Hinter uns liegt wieder eine großartige Bilderschau, die viele Besucher begeisterte und nicht zuletzt auch von fast allen teilnehmenden Vogelmalern gelobt wurde. Erneut haben sich die in den letzten Berichten geäußerten optimistischen Erwartungen für die zukünftigen MoVo-Veranstaltungen bestätigt. Die MoVo hat ihren Platz im Kreise der Vogelmalern/-innen und natürlich bei vielen interessierten Ornithologen und Vogelfreunden weiter festigen können. Die erheblichen Aufwendungen und Leistungen insbesondere vom Förderkreis für Vogelkunde und Naturschutz am Museum Heineanum haben sich gelohnt. Dafür gilt an dieser Stelle allen Mitarbeitern und Helfern ein großes Dankeschön! – Freuen wir uns auf 2017.

Bernd Nicolai, Museum Heineanum

Natürlich Harro Maass – Vom Watt in die Welt

Unter diesem Titel steht eine neue Ausstellung, die vom Museum Heineanum organisiert und vom 17. Januar bis 14. April 2016 in Halberstadt zu sehen sein wird (Eröffnung 16.01. um 15:00 Uhr im Städtischen Museum am Domplatz). Präsentiert werden Werke des bei vielen Naturfreunden und Ornithologen bekannten Künstlers Harro Maass.

Den Lesern der Vogelwarte dürfte Maass als Vogelmalerei bekannt sein, da er in den Berichten über die MoVo-Ausstellungen des Museums Heineanum schon des Öfteren positive Erwähnung fand und sein Werk „Graugans entflohen“ den Jahrgang 2006 zierte. Er wurde auf der ostfriesischen Insel Wangerooge geboren, und sein Leben ist durch eine enge Beziehung zur Natur geprägt. So stehen Tiere und besonders Vögel mit ihren Lebensräumen fast immer im Mittelpunkt seiner Bilder. Mit seinen Werken setzte er sich nicht zuletzt auch für den Naturschutz ein. Besonders engagierte er sich für den Schutz des tropischen Regenwaldes. Erinnert sei hier an das Bild „Rettet den Regenwald“ (1994), das auch als Poster erschien.

Entstanden zunächst naturrealistische Darstellungen, so trat Maass noch in den 1990er Jahren mit neuen Bildideen an die Öffentlichkeit. Er kombiniert in solchen Werken verschiedene Bildebenen, unterschiedliche Situationen oder verschiedene Tierarten miteinander, löst sie ganz oder teilweise aus ihrem Lebensraum oder ihrer „Ebene“ heraus. Faszinierend an diesen „surrealistischen“ Bildern ist die hervorragende natürliche Darstellung der Tiere in oder mit korrekt dargestellter Haltung oder Bewegungsweise in Verbindung mit ei-



Katalog zur Ausstellung.

ner hintsinnigen und oftmals witzigen Bildidee. Nicht zuletzt wegen solcher Bildkompositionen wurde Harro Maass, der bei allen bisherigen sieben MoVo-Ausstellungen in Halberstadt seit 2003 vertreten war, bereits viermal Publikumssieger!

Zur neuen Ausstellung erscheint auch wieder ein Katalog, der vorab beim Veranstalter (Museum Heineanum, Domplatz 36, 38820 Halberstadt, Email: heineanum@halberstadt.de, Fax: 03941 551469) bestellt werden kann.

Bernd Nicolai, Museum Heineanum

Maximilian Prinz zu Wied – Ornithologe und Forschungsreisender im Film

Der Prinz zu Wied (1782-1867) ist als Forschungsreisender weithin bekannt. Er hat zwar das Indianer-Bild der Europäer geprägt, war aber in erster Linie Ornithologe. Koryphäen der internationalen Ornithologie wie etwa John Gould, Lucien Bonaparte oder die beiden Brehms waren im Schloss Neuwied seine Gäste. In der Tradition Alexander von Humboldts besaß er darüber hinaus ein breitgefächertes naturkundliches Interesse. Vor genau 200 Jahren durchquerte er Ostbrasilien und später die Missouri-Region in Nordamerika. Während dieser mehrjährigen Expeditionen beobachtete und erforschte er die Tier- und Pflanzenwelt. Auch beschrieb er einfühlsam die Lebensweise der Indianer. Dabei entstanden wertvolle zoologische, botanische, ethnolo-

gische und paläontologische Sammlungen, die bis heute zum Schatz mehrerer großer Museen gehören. Bei der Jagd in heimischen Revieren entstand die erste Fauna des Mittelrheingebietes (1841). Es fehlte ihm nicht an Anerkennung, darunter die Ehrenmitgliedschaft in der DO-G.

Der SWR hat die ganze Bandbreite dieses Forschers in einem Film von Axel Weiss zusammengefasst. Eingebettet sind Erläuterungen heutiger Spezialisten, darunter die DO-G-Mitglieder Antonius Kunz, Nister, und Hermann-Josef Roth, Bonn. Der Film wurde im November 2015 in der SWR-Serie „Bekannt im Land“ ausgestrahlt. Er kann aber weiterhin in der SWR-Mediathek gefunden und angesehen werden.

Naturhistorischer Verein der Rheinlande und Westfalens

■ Veröffentlichungen von Mitgliedern

E Günther & G Bürger:

Die Teufelsmauer am Harz.

Edition Leipzig, 2015, 120 S., 17 x 24 cm, ISBN 978-3-361-00712-3.
€ 14,95.

H-H Bergmann, H-W Helb, S Baumann & W Engländer:

Die Stimmen der Vögel Europas auf DVD.

AULA-Verlag, Wiebelsheim, 2015. DVD-ROM in DVD-Hülle, 13,5 x 19 cm. Stark erweiterte und völlig überarbeitete Digitalversion der Printfassung von 2008. 487 Arten, 1632 Tonaufnahmen, 1913 Sonogramme. ISBN 978-3-89104-792-7. € 39,95.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelwarte - Zeitschrift für Vogelkunde](#)

Jahr/Year: 2015

Band/Volume: [53_2015](#)

Autor(en)/Author(s): Nicolai Bernd

Artikel/Article: [Nachrichten 467-471](#)